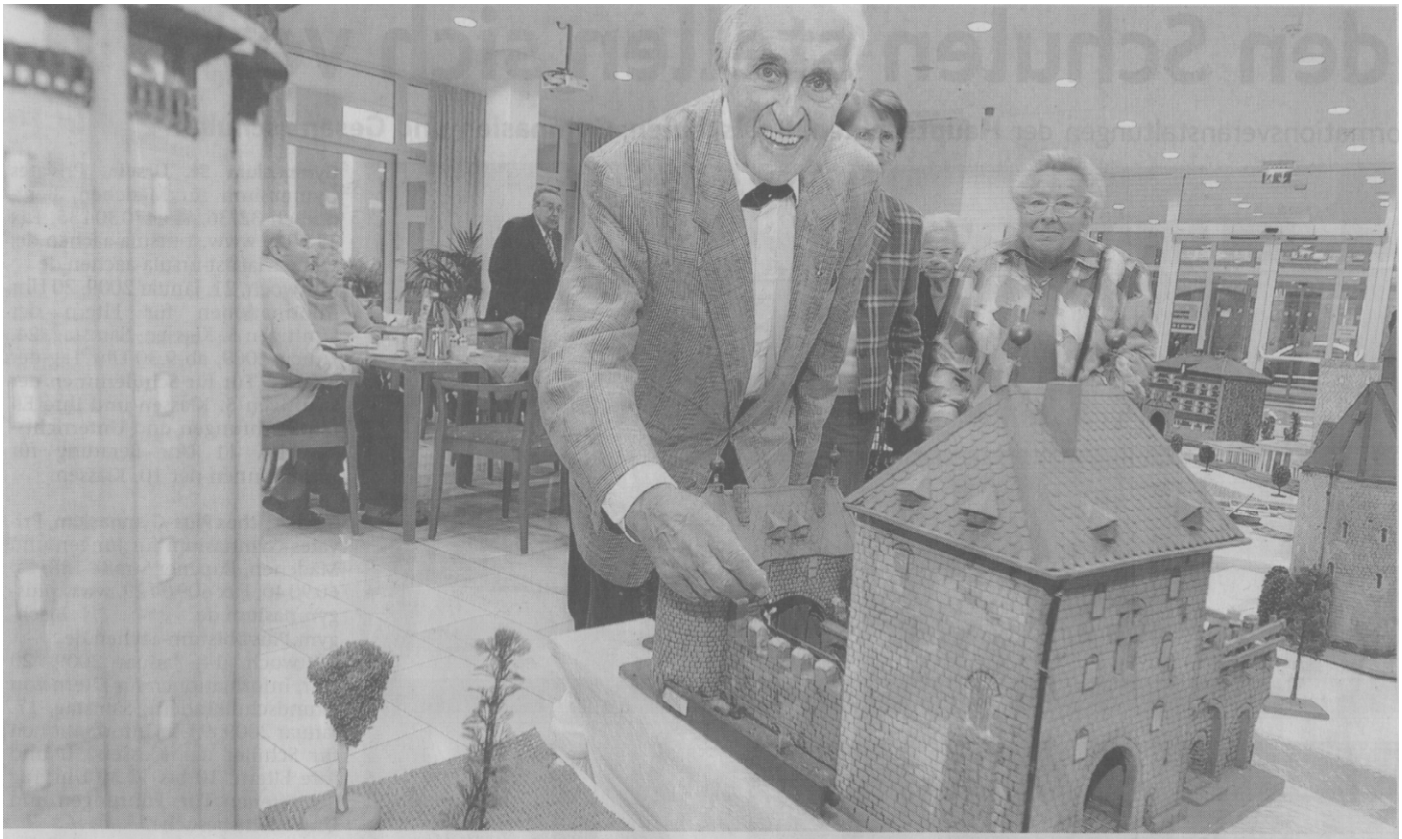

Da steckt viel Arbeit drin: Heinz Linnartz stellt zehn Modelle von Aachener Sehenswürdigkeiten aus. Auch das Ponttor ist dabei. Foto: Harald Krömer

Sogar das Plumpsklo ist zu sehen

Marschiertor, Elisenbrunnen oder Drehturm Belvedere: Heinz Linnartz (83) hat **Modelle** von Aachener Sehenswürdigkeiten gebaut. Ausstellung ist im Seniorenzentrum Franziskuskloster zu sehen.

VON AMIEN IDRIES

Aachen. „Wenn unsere Bewohner nicht mehr so gut in die Stadt können, dann holen wir die Stadt eben zu den Bewohnern", wird man sich im Seniorenzentrum Franziskuskloster am Lindenplatz gedacht haben. Deshalb sind bis Anfang Dezember im Foyer des Hauses zehn Modelle von Sehenswürdigkeiten zu sehen. Sie alle wurden von Heinz Linnartz in liebevoller Kleinarbeit und maßstabsgetreu erschaffen.

Ohne lange Wegstrecken in Kauf nehmen zu müssen, kann man also vom Elisenbrunnen zum Burtscheider Abteitor schlendern, das Roskapellchen passieren und zwischendurch noch einen Blick in die Bar des Drehturms Belvedere werfen. Wenn man Glück hat, befindet sich Heinz Linnartz in der Nähe und plaudert ein wenig über sein Projekt.

„Angefangen hat alles mit dem Marschiertor, das 1964 von den Öcher Penn gepachtet wurde", erzählt Linnartz, der betont, fast 84 Jahre alt zu sein. „Ich bin selber ein alter Stadtgardist und wollte von diesem schönen Gebäude ein Modell bauen."

Linnartz fotografierte das Hauptquartier der Penn, maß die Proportionen aus und machte sich mit vielen unterschiedlichen Materialien ans Werk. Dabei legt der ehemalige Bauführer bei allen Modellen besonderen Wert auf Detailtreue. „Sogar das Plumpsklo, das sich außen am Marschiertor befindet, habe ich ausgemessen."

Vor allem diese Details begeisterten bei der Ausstellungseröffnung die Besucher, zu denen auch Bürgermeisterin Hilde Scheidt gehörte. Interessanterweise hat der Modellbauer auch bei den Originalen Hand angelegt. „Ich habe früher als Stuckateur gearbeitet und unter anderem die Zapfen am Elisenbrunnen gefertigt", berichtete Linnartz der staunenden Bürgermeisterin und den versammelten Heimbewohnern.

Ein Stück Lebensgeschichte

„Wir versuchen, die verschiedene Veranstaltungen zu organisieren, um unseren Bewohnern Abwechslung zu bieten und uns als offenes Haus zu präsentieren", erklärt Sybille Rohde, Leiterin des sozialkulturellen Dienstes, „diese Ausstellung ist natürlich optimal, weil sie direkt an die Lebensgeschichte der Bewohner anknüpft."

Kurios ist die Entstehungsgeschichte der Ausstellung. Heinz

Linnartz hatte sich bei Willi Steffens, der das Haus leitet, zur Anmietung einer Wohnung in der neuen Seniorenwohnanlage vorgestellt. „Wir kamen ins Gespräch, und Herr Linnartz berichtete mir von seinem Hobby. Da habe ich ihn gefragt, ob er uns die Exponate zur Verfügung stellen kann." Die Wohnung hat Linnartz übrigens bekommen und wird sie in der kommenden Woche mit seiner Frau beziehen. Die Chancen stehen also gut, dass man ihn in den kommenden Wochen bei seinen Modellen antrifft und von seinen Kenntnissen der Aachener Stadtgeschichte profitiert.

Das nächste Projekt steht auch schon fest. „Herr Steffens hat mich gefragt, ob ich bereit sei, das Klostergebäude nachzubauen", so Linnartz. An künftigen Aufgaben wird es also nicht mangeln.